

Nordrhein/Ruhrgebiet- News

DF0EN - DL0DRG - DL0VR

*Gemeinsamer Rundspruch der Distrikte Nordrhein und Ruhrgebiet
Deutschlandrundspruch, Terminankündigungen für verschiedene Aktivitäten
und die*

„INFORMATIONEN ZUM UKW- WETTER“

DL5EJ, Klaus

Sonntag, 9. März 2014

Willkommen zum UKW-Wetter! Hier ist DL5EJ.

Wetter und UKW- Ausbreitung

ERINNERN SIE SICH NOCH DARAN, dass ich im Bericht vom **vergangenen Sonntag** darauf hingewiesen hatte, dass sich zur **Wochenmitte** ein Gebiet mit Tropo- UKW- Überreichweiten auf etwa 12° West und 48° Nord anbahnt. Jene Zone südwestlich der Biskaya hat sich ab **Donnerstag** durch eine Hochdruckentwicklung über Deutschland nach Nordosten ausgedehnt, so dass sich nach langer Zeit auch einmal über Deutschland die UKW- Ausbreitungsbedingungen verbessern konnten. Auch **an diesem Wochenende** bleiben die Bedingungen teilweise bemerkenswert angehoben, nachdem uns von Belgien her eine neue Hochdruckzelle erreicht hat. Werte bis zum **Index 5** können dabei regional auftreten. Der Schwerpunkt liegt am **heutigen Sonntag** über dem Süden Deutschlands und über Polen. Er wandert zu **Wochenbeginn** weiter nach Osten ab, so dass die Indices über Deutschland auf Werte von 2 bis 3 zurückgehen. Auch am **Dienstag** kommt es noch zu leichten troposphärischen Überreichweiten. Störungsfaktor wird dann eine schwache Kaltfront sein. Jedoch bereits am **Mittwoch** bauen sich erneut kräftigere Überreichweiten über Dänemark und Teilen der Nordsee und Niedersachsen auf, während die UKW- Bedingungen über dem restlichen Deutschland fast auf Normalwerte zurückgehen. Am **Donnerstag** erwarten wir dann wieder einen Anstieg auf die Indices 2 bis 3. Für Tropo- UKW- DX- Freunde lohnt es sich auf jeden Fall weiterhin, sich die Vorhersagekarten des DX- Infozentrums anzusehen. (www.dxinfocentre.com/tropo_nwe.html).

ABSEITS DER FUNKGERÄTE in geschlossenen Räumen zeigt sich auch draußen, dass unser Wetter dem Otto- Normalverbraucher etwas zu bieten hat. Bei strahlendem Sonnenschein werden meist Höchstwerte um 15 Grad erreicht, örtlich sind sogar 20 - 23 Grad möglich. Auch in der **neuen Woche** bleibt uns die Sonne meist erhalten. Im Verlauf der **kommenden Woche** wird es dann vor allem im Norden und Osten spürbar kühler. An der See werden bei kaltem Nordwind und Wolkenfeldern sogar kaum noch 10 Grad erreicht. Der Süden und Westen Deutschlands merkt von der Abkühlung aber nur wenig. Es mehren sich aber die Anzeichen, dass sich unser Hochdruckgebiet zum **Ende der Woche** abschwächt und Tiefs wieder die Regie übernehmen. Ob damit jedoch eine wechselhafte, nasse und überall deutlich kühlere Phase eingeleitet wird, ist nach jetzigem Stand noch nicht sicher genug zu beurteilen.

Wann begann das „Anthropozän“?

HEUTE GEHT ES UM EINE THEORIE, bei der man nicht weiß: Soll man ein Fragezeichen oder ein Ausrufezeichen dahinter setzen.(?!). Es handelt sich dabei um die Frage, ob der Mensch nicht schon viel früher als bisher angenommen in das Klimageschehen unserer Erde eingegriffen hat. Die Standard-Folklore ist ja bekannt: Ab etwa **1850**, dem Beginn der **Industriellen Revolution**, soll der Mensch durch den von ihm weltweit eingeleiteten Anstieg von Treibhausgasen wie Kohlendioxid und Methan das Klima spürbar verändert haben. Man spricht in diesem Zusammenhang sogar schon vom **Anthropozän**, also von einem Zeitalter, in dem der Mensch in das Klimageschehen eingreift. Die Temperaturen sind seitdem weltweit angestiegen. Stichwort „*Klimaerwärmung*“. Und das seit etwa 200 Jahren. Seit einiger Zeit gibt es jedoch eine außerordentlich kontrovers diskutierte Theorie, die besagt, der Mensch habe schon vor 10 000 Jahren durch seine Handlungen das Klima dieser Erde beeinflusst und möglicherweise den Treibhauseffekt damals so geschürt, dass eine eigentlich zu erwartende Eiszeit nicht stattfand.

UNSER KLIMA HAT EINE SEHR WECHSELHAFTE GESCHICHTE. Es wird dadurch gestaltet, dass die Bahn der Erde um die Sonne zwar fast eine Kreisbahn ist, aber eben nicht ganz. Dadurch entstehen Faktoren, die dazu führen, dass in gewissen Abständen immer mal wieder etwas weniger Leuchtkraft der Sonne zur Erde gelangt als das normalerweise der Fall ist. Häufig führt dies zu einer Eiszeit.

Durch die Untersuchungen von Eisbohrkernen hat man herausgefunden, dass in den vergangenen 500 000 Jahren in der Tat die meisten Klimaschwankungen auf der Erde mit jenen Phasen der unterschiedlichen Leuchtkraft der Sonne auf Grund ihrer elliptischen Bahn um die Sonne zusammen fielen. So ging es also in unterschiedlichen Zeitabständen mal rauf und wieder runter mit den Temperaturen. Regelmäßig mit diesen Schwankungen veränderten sich auch die Werte der Treibhausgase. So ging der Gehalt an Kohlendioxid in der Atmosphäre vor einer neuen Eiszeit immer weiter zurück, um vor einer neuen Warmzeit wieder anzusteigen. Bei Methan war es ähnlich. Jedoch vor 10 000 Jahren änderte sich etwas, und zwar der Verlauf der Kohlendioxidkonzentration. Anstatt - wie zu erwarten gewesen wäre - wieder abzusinken hin zu einer neuen Eiszeit, stieg der Kohlendioxidgehalt der Atmosphäre an. Genau das gleiche mit Methan vor 7000 Jahren. Statt abzusinken, stieg das Methan an.

DAS DAMALIGE ERDZEITALTER war das **Holozän**. Es begann vor etwa 13 000 Jahren. Darin gab es eine Eiszeit, anschließend eine Warmzeit. Der Erwartungswert war, dass vor 10 000 Jahren wieder eine Eiszeit hätte kommen müssen. Diese kam jedoch nicht. Warum?

Der einzige Unterschied zu den vier Warmzeiten davor, war, dass der Mensch damit begonnen hatte, sehr intensiv Landwirtschaft zu betreiben. Wälder wurden gerodet und abgebrannt. Man wollte Felder haben und keine Wälder. Jene intensive Landwirtschaft begann vor etwa 10 000 Jahren, also 8000 Jahre vor unserer Zeitrechnung. Vor 7000 Jahren begann man in China intensiven Reisanbau. Riesengroße Landflächen wurden geflutet durch die Umleitung von Flüssen. Intensiver Reisanbau führt ebenfalls zu intensiver Methanproduktion. Somit haben wir hier einmal einen Anstieg von Kohlendioxid durch immer stärker intensivierte Landwirtschaft und einen Anstieg von Methan durch großflächigen Reisanbau.

DAS IST ALSO DIE THEORIE. Diese wird natürlich sehr kontrovers diskutiert. Gegenargument: die paar Menschen damals auf der Erde können doch keinen Klimawandel ausgelöst und sogar eine Eiszeit verhindert haben. Doch nie im Leben! Na ja. Andererseits: die Menschen damals hatten ja Zeit. Es dauerte Hunderte von Jahren, bis die Landwirtschaft so richtig in die Gänge kam. So haben wir hier so etwas wie einen „integrierten Effekt“ vorliegen im Verlaufe vieler Generationen. Wir sprechen ja heute von etwa 200 Jahren, in denen der Mensch zur Klimaänderung beigetragen hat. Die Menschen hatten damals deutlich mehr Zeit. Außerdem war die Landwirtschaft damals wesentlich weniger effektiv, bezogen auf die Anzahl der Menschen, was heißt, sie musste sehr intensiv betrieben werden, damit es überhaupt zu nennenswerten Ergebnissen kam. Es gab ja noch keine Düngemittel usw. Aus einem Saatkorn brachte man höchstens zwei oder drei andere hervor. Genau das gleiche gilt auch für den Reisanbau. Auch dieser war unglaublich ineffizient damals. Man musste auf riesigen Flächen viel Arbeit und Initiative aufwenden, und trotzdem kam relativ wenig dabei heraus. Und der Methananteil stieg und stieg langsam weiter. Kann dies der Grund für unsere lang anhaltende Warmzeit sein und dafür, dass eine neue zu erwartende Eiszeit ausgeblieben ist?

DAZU GIBT ES NOCH EINE ANDERE AUSSAGE. Was hier geschehen ist, muss gar nichts Besonderes bedeuten. In den Eisbohrkernen kann man z.B. ablesen: Vor 450 000 Jahren hat es eine Warmzeit gegeben, die hat 30 000 Jahre gedauert.(!) Dies kommt also immer mal wieder vor. Viel-

leicht war es auch einmal aus Gründen, die wir nicht kennen, grundsätzlich wärmer. Könnte sein. Das könnte alles sein. Ich gebe aber zu bedenken, dass die von uns ermittelten Temperaturwerte aus der Erdvergangenheit mittels Eisbohrkernen nicht angezweifelt werden können. Das sind wissenschaftliche Fakten. Daran kann man nicht rütteln. Die Gründe für ein bestimmtes Temperaturverhalten auf der Erde sind jedoch vor allem bei solchen Ausreißern wie einer verlängerten Warmzeit nicht so leicht zu benennen. Aber es ist z.B. nicht zu bestreiten, dass die Intensität von Landwirtschaft etwas mit der Menge von CO₂ in der Luft zu tun hat. Beispiel: 1350 entvölkerte die Pest große Teile Europas. Die Landwirtschaft ging rapide zurück und auf den frei werdenden Flächen breiteten sich wieder Wälder aus. Man hat gemessen, dass in dieser Zeit der CO₂- Gehalt in der Atmosphäre vorübergehend gefallen ist.

Fazit: Die neue Theorie sagt, dass der Mensch bereits vor 10 000 Jahren das Klima der Erde so stark beeinflusst hat, dass dadurch eine im Grunde zu erwartenden Eiszeit nicht stattfand.

Schönen Sonntag! Diesen Bericht können Sie wie immer auf meiner Homepage www.hoffydirect.de/ukw-funkwetter/ nachlesen und nachhören. Ansonsten googlen Sie einfach unter „Klaus Hoffmann, Kempen“ und klicken Sie sich einfach durch!

Vy 73

Klaus, DL5EJ

...und ich schließe heute in Verbindung mit unserem Thema mit einem Ausspruch von Bertold Brecht:

„Man sollte mehr können, als man macht, und nicht mehr machen, als man kann“